

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil: die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil: die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften kann keine Gewähr übernommen werden

Gerichtsstand für beide Teile ist Calw

# Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 35 Goldpfennige wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 35 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

**Sprechstunde Nr. 9**  
Verantwortl. Schriftleitung: Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei

Nr. 81

Donnerstag, den 6. April 1933

Jahrgang 106

## Die Bauernpolitik der Reichsregierung

Der Reichskanzler spricht auf der Tagung des Deutschen Landwirtschaftsrates

U. Berlin, 6. April. Reichskanzler Adolf Hitler hielt auf der gestrigen Vollversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrates eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: Wir bezeichnen uns heute als Regierung der nationalen Revolution, der nationalen deutschen Erhebung. Wir wollen damit sagen, daß diese Regierung sich ganz bewußt als eine Vertretung der deutschen Volksinteressen ansieht und fühlt, und zwar nur der deutschen Volksinteressen. Damit aber muß diese Regierung auch eine Vertretung des deutschen Bauerntums sein. Denn ich kann nicht für die Interessen eines Volkes eintreten, wenn ich am Ende nicht in dem Stand die wichtigste Stütze sehe, der nun tatsächlich die Zukunft der Nation an sich bedeutet. Wenn ich über alle wirtschaftlichen Einzelercheinungen, über alle politischen Wandlungen hinweggehe, dann bleibt am Ende doch wesentlich die Frage der Erhaltung des Volkstums an sich, und diese Frage wird nur günstig beantwortet werden können, wenn die Frage der Erhaltung des Bauerntums gelöst ist.

Daß das Volk ohne Bauern bestehen kann, ist unmöglich. Alle Schwankungen sind am Ende zu ertragen und alle Schicksalschläge zu überwinden, wenn ein gesundes Bauerntum vorhanden ist. Diese Erhebung wäre überhaupt nicht möglich gewesen, wenn wir nicht einen bestimmten Prozentsatz unseres Volkes auf dem Lande gehabt hätten. Wenn wir ganz nüchtern die Erhebung übersehen, müssen wir feststellen, daß von den Städten diese Erhebung nicht möglich gewesen wäre. In den Städten hätten wir nicht diese Ausgangsstellung erobern können, die uns auch das Gewicht der Regalität in unseren Handlungen gegeben hat. Das sind die in manchen Gebieten bis zu 95 Prozent für den nationalen Gedanken eintretenden Bauern gewesen.

Die allgemeine Gefunzung hat auch diesmal wieder ihren Ausgang genommen vom deutschen Bauern. Eine Regierung, die die Bedeutung eines solchen tragenden Fundaments nicht erkennt, kann einige Jahre hausen, aber sie wird unter keinen Umständen dauernden Erfolg haben.

Wenn man solche Grunderkenntnis gewonnen hat, bedingt sie das Handeln auf zahlreichen Gebieten und das Wesen zahlloser Einzelentschlüsse. Ich glaube daher, daß, indem diese nationale Regierung ihre Mission in der Erhaltung des deutschen Volkstums sieht und dieses deutsche Volkstum sich auch der Pflicht zur Erhaltung des deutschen Bauerntums bewußt ist, sie niemals grundsätzlich falsche Entschlüsse treffen kann. Sie kann sich vielleicht in den Mitteln irren, in den Grundsätzen wird sie sich nicht irren. Es ist das selbstverständlich auch eine Frage des Nutes, die Dinge auch so zu benennen, wie sie sind und damit auch der Mut zu einer gewissen Unpopularität. Man wird naturgemäß mit vielen übernommenen, auch langfristigen Ueberlieferungen brechen müssen.

Wenn diese Regierung für die Erhaltung des deutschen Volkstums und Bauerntums eintritt, dann muß umgekehrt auch gerade dieses deutsche Volkstum sich unbedingt hinter die Regierung stellen. Das gibt dann auch der Regierung die Stabilität, die sie braucht, um Entschlüsse zu treffen, die im Augenblick schwer zu verteidigen sind, die aber getroffen werden müssen und deren Erfolg im ersten Moment vielen Volksgenossen nicht leicht sichtbar wird, von denen man aber weiß, daß sie einmal doch die Rettung der Nation ermöglichen. Wenn der deutsche Bauer wieder glücklich einen so

großen Zusammenschluß gefunden hat, wird er auch gerade dadurch in Zukunft das Handeln der Regierung unerhört erleichtern, indem er diese gewaltigen Volksmassen hinter sie stellt. Ich glaube, daß in dieser nationalen Regierung kein Mann sitzt, der nicht von diesem aufrichtigen Wunsch nach enger Zusammenarbeit erfüllt ist. Wir sehen in der Erfüllung dieser Aufgabe zugleich die Rettung des deutschen Volkes für die Zukunft, und zwar nicht nur für das Jahr 1933 und 1934, sondern für die fernsten Zeiten.

Wir möchten heute diejenigen Entschlüsse treffen und in den nächsten Jahren durchführen, von denen wir wissen, daß auch spätere Generationen sie als grundsätzlich richtig anerkennen werden, daß spätere Generationen einmal feststellen: Es war höchste Zeit, daß man den Mut bekam, diese Entschlüsse zu treffen, denen wir die Rettung der deutschen Nation überhaupt verdanken.

Wir sind bereit, diesen schweren Kampf auf uns zu nehmen. Wir haben die allgemeinen politischen Voraussetzungen geschaffen. Durch das Ermächtigungsgesetz ist zum ersten Male verunstrengt die Rettungsaktion für das deutsche Volk frei gelöst worden von den nur parteimäßig eingestellten Absichten und Rücksichten unserer parlamentarischen Vertretung.

Es ist aber noch eine zweite Voraussetzung nötig, daß nämlich an diesem Handeln das Volk lebendigen Anteil nimmt, daß das Volk sich nicht einbildet, weil das Parlament augenblicklich nicht mehr hemmend in Erscheinung treten kann, brauche auch die Nation keinen Anteil zu nehmen an der Gestaltung ihres Schicksals. Im Gegenteil: Wir wollen, daß gerade das deutsche Volk sich auf sich verläßt, mitmacht und hinter die Regierung tritt.

Es muß so kommen, daß, wenn wir nach 4 Jahren wieder an die deutsche Nation appellieren, wir dann nicht an ein Volk uns wenden, das 4 Jahre geschlafen hat, sondern das in diesen 4 Jahren endlich aus seiner parlamentarischen Hypnose erwacht ist (leibhaftig Beifall) und zurückgefunden hat zur Erkenntnis und zum Verstehen der ewigen Lebensvoraussetzungen und Lebensnotwendigkeiten.

Ich glaube, daß die Arbeit, die vor uns liegt, die schwerste ist, weil man nach einer mindestens 15jährigen Zeit des Außerachtlassens der natürlichen Lebensvoraussetzungen nun wieder mit ganz primitiven Vernunftsgrundrissen beginnen muß, weil in dieser Zeit eine unerhörte Interessenverflechtung vorgenommen worden ist und man kaum einen Schritt tun kann, ohne auf geistige und materielle Korruption zu stoßen. Es ist eine ungeheure Aufgabe, allein gelöst werden muß sie und wird sie. Denn wenn das deutsche Volk Jahrtausende in wechselvollem Schicksal überstanden hat, dann kann es nicht der Wille der Vorsehung sein, daß es sich plötzlich selbst den Lebensatem abschneidet.

Das ganze Ringen der Vergangenheit wäre zwecklos gewesen, wenn plötzlich das Ringen für die Zukunft aufgegeben würde. Jede Generation muß ihrerseits ihre Pflicht erfüllen. Wir haben 15 Jahre lang uns schwer veründigt. Ausnahmslos, bewußt oder unbewußt. Aktiv oder durch Duldung und müssen insgesamt zusammen bewußt diese Zeit überwinden. Es gilt auch hier dieser ewige Grundsatz, daß dort, wo ein Wille ist, der durch gar nichts gebeugt werden kann, daß dort der Wille absolut die Not beugen wird.

### Mittelstandsfragen

Minister Dr. Eugen Berg empfing gestern den nationalsozialistischen Ministerpräsidenten von Oldenburg, R. D. v. v. zu einer Besprechung über die wirtschaftliche Lage Oldenburgs. Außerdem empfing er den Reichskommissar für den Mittelstand, Dr. Wienbeck, zu einer längeren Aussprache über die für den Mittelstand zu treffenden Maßnahmen und über die augenblicklichen Verhältnisse in den mittelständlichen Organisationen.

**Veröffentlichung der Verordnungen über Dele und Fette**  
Der Deutsche Reichsanzeiger veröffentlicht in seiner Mittwochausgabe die Verordnung über die Errichtung einer Reichsstelle für Dele und Fette, sowie eine weitere Verordnung über den Verkehr mit Delen und Fetten, die beide mit dem 12. April 1933 in Kraft treten.

### Berwaltungsvereinfachung in Bayern

Ein Generalbevollmächtigter ernannt.  
U. München, 6. April. Ministerpräsident General Ritter Franz von Epp hat den Finanzminister Ludwig Siebert zum Generalbevollmächtigten für Umbau und Vereinfachung der Staatsverwaltung bestellt und ihm besondere Vollmachten zur Durchführung der Aufgabe erteilt.  
Finanzminister Siebert hat verfügt, daß der noch nicht beachtete Zeitraum der im abgelaufenen Rechnungsjahr für

## Tages-Spiegel

Reichskanzler Hitler sprach gestern in der Vollversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrates über nationale Regierung und deutsches Volkstum.

Vizekanzler von Papen und Reichsminister Goering beabsichtigen, in nächster Zeit nach Rom zu reisen.

Die Reichsbank hat beschlossen, den Kreditkontokredit von 70 Millionen Dollar an die ausländischen Gläubigerbanken zurückzubezahlen, da eine Kreditverlängerung auf Schwierigkeiten stieß.

Die Reichsverbände der deutschen Volksschullehrerschaft haben Reichshilfe für die Junglehrerschaft beantragt. Das Reich soll 10 Millionen RM bereitstellen.

Die Neuwahlen zum Danziger Volksstag werden voraussichtlich am Sonntag, den 28. Mai stattfinden. Die Regierung dürfte noch heute zurücktreten.

Im englisch-russischen Konflikt ist eine Entspannung eingetreten. Die Russen haben drei der verhafteten englischen Ingenieure gegen Kaution freigelassen.

Israelitischen Kultus im Haushalt eingesetzten Summe eingezogen wird.

## Die deutschen Jugendverbände unter nationalsozialistischer Führung

U. Berlin, 6. April. Gestern besetzte die Hitlerjugend unter Führung von Mitgliedern der Reichsjugendführung die Geschäftsstelle des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände in Berlin. Der Reichsjugendführer der NSDAP, Baldur von Schirach, Mitglied des Reichstags, übernahm selbst die Führung dieser Spitzenorganisation der Deutschen Jugendverbände und bestellte zu seinem Stellvertreter das Mitglied der Reichsjugendführung, Referendar Naberberg, der auch gleichzeitig in den Geschäftsführenden Ausschuss der Mittelstelle deutscher Jugend in Europa bestimmt wurde. Die Uebernahme des Reichsausschusses ging wie die Reichsjugendführung mitteilt, unter gleichzeitiger Verständigung der Polizeibehörde und ohne jede Störung vor sich.

## Macdonald reist nach Washington

U. London, 6. April. Die Londoner Presse rechnet mit fast hundertprozentiger Bestimmtheit damit, daß Macdonald während der Osterferien des Parlaments nach Washington fahren wird. Macdonalds Aufenthalt in Washington wird, wie man annimmt, nur zwei oder drei Tage dauern. Die Besprechungen Macdonalds mit Roosevelt werden sich in erster Linie auf die grundlegende Frage der englisch-amerikanischen Beziehungen und die zukünftige Zusammenarbeit beim Wiederaufbau der Wirtschaft und der Wiederherstellung des Vertrauens, dann weiterhin im einzelnen auf die Beziehungen zwischen Weltwirtschaftskonferenz und Schuldenregelung von dem Gesichtspunkte aus erstrecken, die bestehenden und den baldigen Zusammentritt der Weltwirtschaftskonferenz, sowie eine beschleunigte Regelung der Kriegsschulden herbeizuführen.

## Die „Akron“-Katastrophe war vermeidbar

Das Luftschiff durch Vertikalböden zerstört  
Die amerikanische Marine hat aus Anlaß des „Akron“-Unglücks Halbhaft geflaggt. Kapitän Heinen vom Flughafen Lakehurst erklärte, daß die „Akron“ gleich dem Luftschiff „Shenandoah“ durch Vertikalböden in einem Depressionsgebiet zerstört worden sei. Beide Unfälle seien nach den Erfahrungen, die die Deutschen gemacht hätten, vermeidbar gewesen.

## Fünf neue Weltrekorde für Deutschland

U. Berlin, 6. April. Noch vor der Uebernahme des Heinkel-Schnellflugzeuges HE 70 durch die Deutsche Luftfahrt gelang es dem Chefpiloten Junk der Heinkelwerke den Geschwindigkeitsweltrekord über 100 Km. mit 500 Kg. Nutzlast durch eine Leistung von 348,1 Stundenkilometer für Deutschland zu gewinnen. Nach der Indienststellung des Schnellflugzeuges durch die Deutsche Luftfahrt haben Flugkapitän Untuch und Oberflugmaschinist Goering nicht weniger als fünf neue Höchstleistungen mit der Heinkel HE 70 aufgestellt, die bereits vom Deutschen Lufttrat als deutsche Rekorde anerkannt sind und die sofort zur Anerkennung als internationale Rekorde bei der „Federation Aeronautique Internationale (FAI)“ angemeldet wurden.

## Das neue Beamtengesetz

U. Berlin, 6. April. Das neue Beamtengesetz, das morgen vom Reichskabinett verabschiedet werden soll, bezweckt, wie der „Volkswagen“ meldet, die Aufrechterhaltung des Berufsbeamtentums. So wird das Gesetz einen Eignungsparagraphen enthalten, der bestimmt, unter welchen Voraussetzungen ein Beamter, der nicht die gesamte Beamtenlaufbahn hinter sich hat, für die Uebernahme von Posten in der Verwaltung des Staates und der Gemeinden geeignet ist. Es werden Bestimmungen getroffen werden, wonach bei der Pensionierung oder Entlassung von Parteibuch-Beamten die bestehenden finanziellen Verpflichtungen herabgesetzt werden können. Einzelheiten sind noch nicht festgelegt. Das Beamtengesetz wird sich dann aber besonders gegen diejenigen Beamten richten, bei denen Verfehlungen festgestellt worden sind; die Verfehlungen werden selbstverständlich im Rahmen des gesetzlichen Disziplinarverfahrens nachgeprüft werden. Bei solchen Beamten wird die Zahlung einer Pension ausgeschlossen sein.

### Justizministerbesprechung über Zulassung jüdischer Rechtsanwälte

Zur Vorbereitung einer einseitigen Regelung des Auftritts und der Zulassung jüdischer Rechtsanwälte bei den Gerichten soll am 7. April im Reichsjustizministerium eine Besprechung mit den Justizministern der Länder stattfinden.

## Rosenberg über das Außenpolitische Amt

Ueber das Außenpolitische Amt der NSDAP. äußerte sich der Chef dieses Amtes, Hauptschriftleiter Alfred Rosenberg, gegenüber einem Vertreter der NSK. Er betonte, Deutschland werde jetzt von einer großen Zahl interessierter Persönlichkeiten aus allen Teilen der Welt besucht. Es sei dringend notwendig, daß diese sofort an eine maßgebende Zentrale der NSDAP. verwiesen werden können. Ein weiteres Arbeitsgebiet für das Außenpolitische Amt ergebe sich aus der Beobachtung der Ereignisse im Auslande und der Vertiefung der Kenntnisse über das Wirken der verschiedenen Persönlichkeiten.

Ganz allgemein falle in den Aufgabenkreis des außenpolitischen Amtes die Durcharbeitung der Probleme des Ost- und des Donauraumes, der Frage der deutschen Gleichberechtigung und die Heranziehung junger Persönlichkeiten, die einmal berufen sein könnten, auch am außenpolitischen Schicksal Deutschlands tatkräftig mitzuarbeiten. Das Außenpolitische Amt unterstehe unmittelbar dem Führer. Durch das Amt könne die Erkenntnis in das deutsche Volk hineingetragen werden, daß Außenpolitik nicht die Angelegenheit einer kleinen Kaste sei, sondern die Sache der ganzen Nation zu sein habe.

## Regierungskrise in Danzig

Die Minderheitskoalition gesprengt

— Danzig, 5. April. Die Fraktion des Blocks der „nationalen Sammlung“ hat dem Präsidenten des Senats mitgeteilt, daß die Mehrheit des Blocks gegen das dem Volkstage vorgelegte Ermächtigungsgesetz stimmen werde. Der Senat hat daher festgestellt, daß die bisher bestehende Regierungskoalition als gebrochen zu betrachten ist. Der Senat hat das Ermächtigungsgesetz zurückgezogen. Weitere Beschlüsse des Senats und der Regierungsparteien werden folgen.

Das Auflösen der Danziger Regierungskoalition und die Zurückziehung des geplanten verfassungsändernden Ermächtigungsgesetzes wird in der Danziger Presse einstimmig dahin gedeutet, daß der Rücktritt der Regierung ziemlich unmittelbar bevorstehe. In der Presse der Regierungsparteien ist man der Ansicht, daß die Regierung ziemlich geschlossen zurücktreten, aber als geschäftsführende Regierung bis zur Vornahme von Volkstagsneuwahlen am Ruder bleiben wird. Man rechnet damit, daß die Regierungsparteien noch vor Ostern einen Antrag auf Volkstagsneuwahlen einbringen werden.

## Englands Kompromißvorschläge zum Viermächtepakt

Die italienische Regierung gegen jede Verfälschung des Mussoliniplans

Rom, 5. April. Bei den englischen Vorschlägen zum Viermächtepakt, die nunmehr vom englischen Botschafter in Rom dem Chef der italienischen Regierung mitgeteilt wurden, handelt es sich um weitere Änderungen zum Mussoliniplan gegenüber den geringen, die bereits in der römischen Zusammenkunft vorgenommen waren und den Charakter des Originalentwurfes nicht verfälscht hatten. Jetzt besteht allerdings die Gefahr, daß die neuen englischen Vorschläge so stark vom Geist des Kompromisses mit der französischen Auffassung erfüllt sind, daß dadurch der Wert des sogenannten Viermächtepaktes überhaupt in Frage gestellt ist. Es muß bei dieser Gelegenheit betont werden, daß der in seiner Einfachheit bekannte Plan Mussolinis einen Ausbau durch ins Einzelne gehende Sonderbestimmungen und eine Belastung durch Klauseln nicht verträgt. Er würde dadurch seine Kraft, die politische Atmosphäre Europas einer Reinigung entgegenzuführen, vollkommen verlieren. Deshalb ist anzunehmen, daß sich die italienische Regierung allen Versuchen widersetzen wird, die von ihr seit Jahren mit Ernst und Nachdruck vertretenen kühnen Leitgedanken europäischer Friedenspolitik ins Kriegswasser der alten Blockpolitik hinüberzulassen.

Norman Davis in Paris

Paul-Boncour hat am Dienstagabend Norman Davis empfangen und sich mit ihm über die Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz unterhalten. In der Unterredung soll die Möglichkeit einer Einberufung von Sachverständigen ins Auge gefaßt worden sein, die mit der Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz betraut werden könnten. Ferner hat der französische Außenminister Norman Davis in großen Zügen über die Verhandlungen über das europäische Direktorium unterrichtet. Auch die Frage der Abrüstung sei angeschnitten worden. Norman Davis legt Wert darauf, sich zu dieser Frage nicht zu äußern, ehe er Rücksprache mit den amerikanischen Vertretern bei der Abrüstungskonferenz, Gibson und Wilson, genommen hat, die in den nächsten Tagen nach Paris kommen. Im Anschluß an seine Besprechung mit diesen beiden Amerikanern beabsichtigt Norman Davis, so verläutet aus unterrichteter Quelle, wieder nach London zurückzukehren. Von London wird er wahrscheinlich wieder nach Paris und von hier nach Berlin reisen.

In Paris hatte der rumänische Außenminister Titulescu eine lange Unterredung mit dem stellvertretenden Direktor am Quai d'Orsay, Massigli. Er wird wahrscheinlich auch nach London reisen.

## Die Lage im Fernen Osten

Aufstand in der chinesischen Provinz Tschachar

U. Nuden, 5. April. Nach einer amtlichen japanischen Meldung soll in der chinesischen Provinz Tschachar, die unmittelbar an Szechuan grenzt, ein Aufstand gegen die chinesischen Behörden ausgebrochen sein, so daß die japanischen Interessen gefährdet sein sollen.

Das chinesische Kriegsministerium teilt mit, daß japanische Bombenflugzeuge am Montag über der Hauptstadt der chinesischen Provinz Tschachar, Dolonor, erschienen seien und zahlreiche Bomben abgeworfen hätten.

## Das Gesetz über Betriebsvertretungen

Im Reichsanzeiger wird das Gesetz über „Betriebsvertretungen und wirtschaftliche Vereinigungen“ unter dem 4. April veröffentlicht.

In Artikel 1 des Gesetzes wird vorgesehen, daß aus Gründen der öffentlichen Sicherheit und Ordnung die oberste Landesbehörde für einen Teil des Landes oder für einzelne Betriebe die Wahl zu den gesetzlichen Betriebsvertretungen bis längstens zum 30. September d. J. aussetzen kann. Wird die Wahl ausgesetzt, so bleiben die bisherigen Betriebsvertretungen im Amt. Weiter kann die oberste Landesbehörde oder die von ihr bestimmte Behörde das Erlöschen der Mitgliedschaft solcher Betriebsvertretungsmitglieder anordnen, die in staats- oder wirtschaftsfeindlichem Sinne eingestellt sind. An Stelle der ausgeschlossenen Mitglieder kann sie neue Betriebsvertretungsmitglieder ernennen. Entsprechende Anwendungen finden diese Bestimmungen auf die Gesamtbetriebsvertretungen wie auch auf die Verwaltungen und Betriebe des Reiches. Hier treten jedoch an die Stelle der obersten Landesbehörden die zuständigen obersten Reichsbehörden.

Artikel 2 sieht vor, daß das im § 84 des Betriebsrätegesetzes vorgeschriebene Recht des Einspruches gegen die Kün-

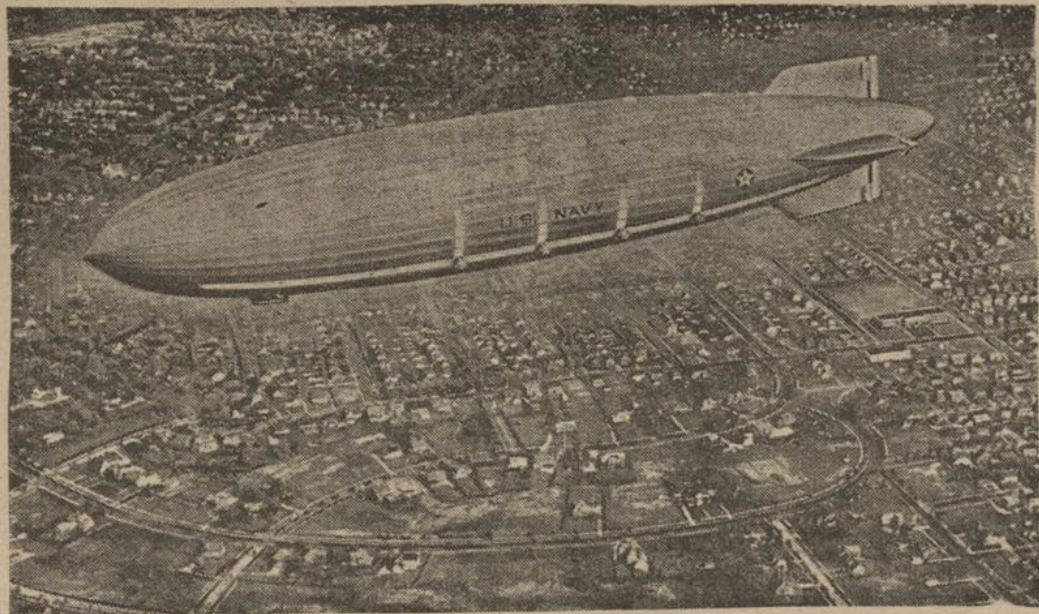
digung eines Arbeitnehmers nicht besteht, wenn die Kündigung mit dem Verdacht staatsfeindlicher Einstellung begründet wird. In diesem Falle wird aber eine Berufung an die oberste Landesbehörde gegeben.

Artikel 3 regelt die Vertretungsbefugnis wirtschaftlicher Vereinigungen in der knappschaftlichen Versicherung neu. Hier werden der Artikel 184, der Artikel 157, Abs. 2 und 3, und der Artikel 180, Abs. 3, des Reichsknappschaftsgesetzes gestrichen. Hiernach können auch andere als die bisherigen Gewerkschaften in den Knappschaften vertreten sein. Der Reichsarbeitsminister kann weiter Mitgliedern von Versicherungs- oder Bergaufsichtsbehörden als Beauftragten die Aufgaben der zur Zeit im Amt befindlichen Organe übertragen. Die Beauftragten unterstehen dem Reichsarbeitsminister.

Artikel 4 regelt die Prozessvertretung vor den Arbeitsgerichtsbehörden. Der Reichsarbeitsminister kann hiernach im Einvernehmen mit dem Reichsjustizminister und dem Reichsminister der Justiz durch Verordnung andere Vereinigungen als die in § 11 des Arbeitsgerichtsgesetzes Abs. 1 und 2 bezeichneten Vereinigungen (Gewerkschaften im engeren Sinne) für die Prozessvertretung bestimmen.

Artikel 5 setzt fest, daß der Reichsarbeitsminister ermächtigt ist, Durchführungsvorschriften zu erlassen und erforderlichenfalls das Reichsknappschaftsgesetz zu ändern.

## Die Katastrophe der „Akron“



Die verunglückte „Akron“ war bis vor der jetzt erfolgten Taufe des Luftschiffes „Macon“ der größte Luftkreuzer der amerikanischen Marine. Die „Akron“ ist auf der gleichnamigen Werft in den Vereinigten Staaten erbaut worden. Bereits kurz nach ihrer Indienststellung im Jahre 1931 tauchten Bedenken über ihre Flugtüchtigkeit auf. Die Größenausmaße der „Akron“ übertrafen bei weitem die des „Graf Zeppelin“. Die „Akron“ hatte einen Rauminhalt von 65 Mill. Kubikfuß. Der Bau wies mehrere grundlegende Neuerungen auf. Das Luftschiff diente gleichzeitig auch als Flugzeugmutter-schiff. Es führte in seinem Innern fünf Flugzeuge mit sich. In und auf dem Luftschiff waren 7 Maschinengewehrstände

angebracht, von denen einige mit mehreren Maschinengewehren ausgerüstet waren. Ihre Anlage war so erfolgt, daß der gesamte Luftraum nach allen Seiten unter Maschinengewehrfeuer gelegt werden konnte. Bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 100 Stundenkilometer hatte das Luftschiff einen Aktionsradius von fast 18 000 Kilometer. — Der Vorgesetzte des Marineauschusses des Repräsentantenhauses erklärte, daß Amerika keine lenkbaren Militärluftschiffe mehr bauen werde, nachdem es zwei von den drei bisher gebauten verloren habe. Ähnlich denken auch zahlreiche Kongreßmitglieder.

## Zur Neuordnung der deutschen Gewerkschaften

Drei Projekte liegen vor

Zu der für die deutsche Volkswirtschaft sehr bedeutsamen Frage der Neugestaltung des Gewerkschaftswesens wird einem parlamentarischen Nachrichtenbüro in informierten Kreisen erklärt, daß sich aus der bisher geführten Diskussion drei Ideenansätze ergeben hätten, die nun zur engeren Wahl im Vordergrund ständen. Die Entscheidung sei allerdings allein Sache des Reichskabinetts.

Der erste Leitgedanke geht dahin, die bisher in Deutschland bestehenden Richtungs-gewerkschaften zu beseitigen und an ihrer Stelle ein Korporationssystem nach italienischem Muster zu errichten, dessen Spitze personen-gleich wäre mit dem Reichsarbeits- oder Reichswirtschaftsministerium. Der zweite Ideenansatz will die Richtungs-gewerkschaften nach erfolgter Gewährung der Gleichberechtigung an die NSDAP, die Stahlhelm-Selbsthilfe und die wirtschaftsfeindlichen Gruppen möglicherweise angeschlossen lassen. Dabei geht er von der Erwägung aus, daß die Richtungs-gewerkschaften organisch gewachsene Selbsthilfe-Gebilde mit eigener Verantwortung seien und daß Übergangslöse Eingriffe in diese Koalitionsfreiheit die Leistungen der Gewerkschaften auf den vielen sozialen Gebieten gefährden könnten. Zugleich sieht er jedoch die Bildung eines Kontroll-Kommissariats für das Gewerkschaftswesen im Rahmen des Reichsarbeitsministeriums vor, das die Aufgabe hätte, die Entpolitisierung der Gewerkschaften durchzuführen und zu überwachen, mit einer Einflußnahme auf die gewerkschaftliche Praxis, auf die Finanzgebarung und die Verwendung der Mittel der Gewerkschaften. Das dritte Projekt endlich will zwar ebenfalls die Richtungs-gewerkschaften bestehen lassen, sie aber unter eine erheblich stärkere staatliche Aufsicht nehmen, als sie nach dem zweiten Plan vorgesehen ist. Es will dies unter gleichzeitiger Heranziehung der Unternehmerverbände zur Bildung einer zentralen staatlich beaufsichtigten Arbeitsgemeinschaft, von der aus die Aktivität der Gliederungen nicht nur kontrolliert, sondern auch reguliert werden würde. Die Idee der Entpolitisierung wird auch von diesem Projekt vertreten, wozu noch die ausgesprochene Grundtendenz käme, die Gewerkschaften dem Staat nutzbar zu machen.

In diesem Zusammenhang sind auch die Erklärungen der drei alten Gewerkschaftsrichtungen zu werten, daß sie den Umgestaltung durchaus anerkannten und zu jeder Mitarbeit bereit seien.

## Evangelische Reichskirche?

Die Reichstagung der Glaubensbewegung „Deutsche Christen“

Die Glaubensbewegung deutscher Christen, der vornehmlich Nationalsozialisten angehören, hat sich auf ihrer Berliner Tagung u. a. mit dem Problem der evangelischen Reichskirche beschäftigt, das seit Jahren in der evangelischen Presse erörtert wird. In unterrichteten Kreisen glaubt man nicht, daß sich die Reichsregierung einschalten wird, um die Bildung einer evangelischen Reichskirche zu begünstigen. Es steht aber einwandfrei fest, daß es auf dem Gebiet der Kirche zu einer Vertändigung kommen wird. Zur Zeit gibt es nicht weniger als 28 evangelische Landeskirchen, deren Dachorganisation der im Jahr 1922 gebildete Deutsche Evangelische Kirchenbund ist. Dieser Kirchenbund ruht auf föderalistischer Grundlage. Da die einzelnen Kirchen erhebliche Unterschiede aufweisen und der lutherischen, reformierten oder unierten Richtung angehören, ist es praktisch unmöglich, sämtliche Kirchen zusammenzuschweißen. Es wird aber schon mit Aussicht auf Erfolg daran gearbeitet, die gleichartigen Kirchen zusammenzuführen, um die Zahl von 28 Landeskirchen auf ein Mindestmaß herabzudrücken.

Die Schluß-Entscheidung der Tagung stellt folgende Grundzüge für den deutschen Christen auf: „Gott hat mich als Deutschen geschaffen. Deutschtum ist Geschenk Gottes. Gott will, daß ich für mein Deutschtum kämpfe. Kriegsdienst ist in keinem Falle Vergegenwärtigung des christlichen Gewissens, sondern Gehorsam gegen Gott. Der Gläubige hat einem Staate gegenüber, der die Mächte der Finsternis fördert, das Recht der Revolution. Dieses Recht hat er auch einer Kirchenbehörde gegenüber, die die nationale Erhebung nicht vorbehaltlos anerkennt. Die Kirche ist für einen Deutschen die Gemeinschaft von Gläubigen, die zum Kampf für ein christliches Deutschland verpflichtet. Das Ziel der Glaubensbewegung „Deutsche Christen“ ist eine evangelische deutsche Reichskirche. Der Staat Adolf Hitlers ruft nach der Kirche, die Kirche hat den Ruf zu hören.“

In der evangelischen Öffentlichkeit haben die radikalen Forderungen der „Deutschen Christen“ teilweise Beunruhigung hervorgerufen. Sollten sich, so meint die „Tägliche Rundschau“, diese Entschlüsse durchsetzen, so sei das Ende der evangelischen Reformationskirche besiegelt. Noch aber gelte das Versprechen des Kanzlers vor dem Reichstag, daß die Verträge der Kirche mit dem Staate ausdrücklich anerkannt werden. Die „Kreuzzeitung“ bezeichnet das Postulat der „Gleichschaltung von Staat und Kirche“ in dieser Formulierung als unhaltbar, weil es das Wesen der Kirche verkenne.

# Aus Württemberg

## Staatspräsident Murr auf der württ. Sparkassenversammlung

Während der 15. Verbandsversammlung des württ. Sparkassen- und Giroverbandes in Stuttgart erschienen Staatspräsident Murr, Ministerialdirektor Dr. Jonathan Schmid und Staatsrat Dr. Lehni. Staatspräsident Murr führte in einer Ansprache u. a. aus, daß künftighin dem Sparkassenwesen noch eine höhere Bedeutung zukommen werde als in der Vergangenheit, denn wir alle wüßten, daß, wenn ein Volk vorwärts kommen will, der Sparfuss angeregt und gefördert werden muß. Seien Sie überzeugt, daß Sie bei Ihren Bestrebungen immer die Unterstützung der nationalen Regierung finden werden, weiß die nationale Regierung doch, daß diese Bestrebungen einzig und allein von dem Wunsch diktiert sind, unserem Volke zu helfen und im Sinne einer nationalen Volkswirtschaft zu wirken.

## Staatspräsident Murr vor den Landräten

Anlässlich der 15. Verbandsversammlung des württ. Sparkassen- und Giroverbandes in Stuttgart empfing Staatspräsident Murr die anwesenden Landräte und nahm die Gelegenheit wahr, in grundsätzlichen Ausführungen auf die Aufgaben der Oberamtsvorstände hinzuweisen. Insbesondere wies er auf die besonderen Aufgaben hin, die die Oberamtsvorstände in der heutigen Zeit zu erfüllen haben und verwies auf die grundsätzlichen Notwendigkeiten in der Arbeit der Oberämter im Sinne der nationalen Regierung. Er sei überzeugt, so führte der Staatspräsident aus, daß die Landräte im Sinne des Berufsbeamtentums, das in der heutigen Regierung seine stärkste Stütze habe, ihre Aufgaben zu erfüllen vermögen. Er verlange von dem einzelnen Landrat nicht, daß er Nationalsozialist sei, wohl aber, daß er in gesinnungsmäßiger Ueberzeugung hinter der Regierung stehe und in ihrem Sinne arbeite. Auch wies der Staatspräsident auf die Pflicht der Landräte hin, mit den Parteien, die hinter der Regierung stehen, reibungslos zusammenzuarbeiten.

Ferner besuchte der Staatspräsident das Landesgewerbeamt, das Gewerbe- und Handelsaufsichtsamt, die Zentralstelle für Landwirtschaft, das Oberversicherungsamt und die Landesversicherungsanstalt Württemberg und nahm Gelegenheit, den Vorständen dieser Behörden gegenüber auf die Bedeutung der Einzelämter im Rahmen der Arbeit der württ. Regierung hinzuweisen und betonte die Notwendigkeit, daß auch diese Behörden voll und ganz im Sinne der Regierung ihre Arbeiten erledigen.

## Staatspräsident Murr besucht den amerikanischen Generalkonsul

Staatspräsident Murr stattete dem amerikanischen Generalkonsul in Stuttgart einen Gegenbesuch ab und brachte dabei seine und des schwäbischen Volkes Anteilnahme an der grauenhaften „Kron“-Katastrophe zum Ausdruck.

## Bekanntmachung des Staatsministeriums

Durch Beschluß des Staatsministeriums vom 30. März 1933 ist allen Beamten einschließlich der Lehrer, Angestellten und Arbeitern des Staats, der Gemeinden und der öffentlichen Körperschaften verboten worden, der kommunistischen Partei und wesensverwandten Organisationen irgend welcher Art anzugehören oder sich in deren Sinne zu betätigen. Stuttgart, 3. April 1933. Staatsministerium: Murr, Dr. Dehlinger, Mergenthaler.

## Öffentliche Veranstaltungen in der Karwoche

Nach den Vorschriften der Polizeilichen Sonntagsordnung sind am Palmsonntag (9. April), an den Werktagen der Karwoche und am Osterjohannstag öffentliche Veranstaltungen wie Musikaufführungen, Schaustellungen, Theater-, Lichtspiel- und sonstige Vorstellungen, öffentliche Wettkämpfe u. dgl. nur gestattet, wenn sie der Bedeutung dieser Tage angepaßt sind. Am Karfreitag sind alle derartigen öffentlichen Veranstaltungen, ausgenommen die Aufführung von Werken kirchlicher Tonkunst, verboten.

# Schatten der Schuld

59 Roman aus dem Leben / Von Gustav Rehfeld

Und wie traurig war er gestimmt, wie fürchte sich seine Stirn, wie leer und öde erschien ihm die Welt, wenn Tage kamen, an denen er zu seiner schmerzlichen Enttäuschung Gertrud nicht zu Gesicht bekam! Und dennoch durfte er nicht einmal nach ihr fragen, sondern mußte wieder gehen, ohne von ihr nur etwas gehört zu haben. Wer von allen hier im Hause würde ihn verstanden haben, was ihn, den Mann in bevorzugter Lebensstellung, nach dem „Kinder mädchen“, nach der Wärtlerin des kleinen Kurty, fragen ließ und was doch sein Herz ihm sagte, täglich, stündlich, unablässig in nur zu bereicherter Sprache, — in der einen, in allen Lagen sich gleichen Sprache der Liebe!

Es war ein herrlicher Julitag. Direktor Gronau machte wieder einen Gang durch den Schwanbergischen Garten. Platanen erhoben sich am äußersten Ende deselben und beschatteten mit ihrem grünen Laubdach einen reizenden, von wildem Wein umrankten Glaspavillon mit bunten Fenstern und zwei Eingängen, von denen zurzeit der eine geschlossen war.

Der Direktor trat leise näher und lugte in den Pavillon hinein. Ein allerliebste Bild bot sich ihm alsbald. Vor einem Gartenische saß auf einer bequemen Gartentbank Gertrud, die kleinen Füße auf eine Fußbank gestemmt, den rosigen, friedlich schlummernden Knaben auf dem Schoß. Mit vor Spannung geröteten Wangen und glänzenden Augen las sie eifrig in einem Buche.

Der heimliche Beobachter entschloß sich nur ungern nach einer kleinen Weile zu einem leichten Geräusch, das die holde Leserin sofort erschreckt aufstehen machte. Blutröt vor Verlegenheit beim Anblick des Direktors, versuchte sie sofort, sich zu erheben, was indes des schlafenden Kindes wegen nicht ohne weiteres möglich war. Im nächsten Augenblick war Gronau an ihrer Seite und sagte, seinen Hut ziehend und sich mit vollendeter Artigkeit verneigend, zu dem ihn fälschungslos anstarrenden Mädchen:

„Bitte, mein Fräulein, bleiben Sie, — lassen Sie sich gar nicht hören!“

„O, mein Herr, ich — ich —“ flötete Gertrud, ratlos auf das Kind blickend.

## Das erste Sondergericht in Stuttgart

Am Samstagvormittag tritt das neugebildete Sondergericht, das für Württemberg und Hohenzollern aus Landgerichtsdirektor Flagland, Landgerichtsrat Dr. Bohn und Amtsgerichtsrat Dr. Schlicht besteht, zum ersten Male zusammen. Die Anklage wird von dem für das Sondergericht bestellten Staatsanwalt Dr. Ottenbacher vertreten. Beim Sondergericht handelt es sich um ein vereinfachtes prozessuales Verfahren ohne Berufungs- und Revisionsmöglichkeit, das nur politische Fälle behandelt. Der erste Fall betrifft die Behauptung, das Reichstagsgebäude sei von Nationalsozialisten angezündet worden.

## Der neue Bezirkskommissar für Arbeitsdienst

Der neuernannte Bezirkskommissar für Freiw. Arbeitsdienst in Südwest und württ. Landeskommissar für Luftschutz, Major a. D. Walter Colshorn, steht im 56. Lebensjahr und ist aus dem württ. Pionierbataillon 13 in Ulm hervorgegangen. Später war er bei der Marine-Infanterie und der Kriegsakademie und lehrte dann zu seinem Ulmer Bataillon zurück, nachdem er zuvor die Dolmetscherprüfung für die japanische und chinesische Sprache gemacht hat. Im Felde führte er Pioniere und später ein Minenwerferbataillon. Im Frühjahr 1920 schied er aus dem Heere. Zwei Jahre lang war er Hilfsarbeiter im württ. Innenministerium, außerdem längere Zeit in einem industriellen Werke tätig.

## Das Hauptversorgungsamt Südwestdeutschland

Mit dem 1. April ist das Hauptversorgungsamt Südwestdeutschland mit dem Sitz in Karlsruhe errichtet worden. Zu seinem Bezirk gehören die Freistaaten Baden und Württemberg sowie die hohenzollerischen Lande. Dem Hauptversorgungsamt unterstehen folgende Dienststellen: Die Versorgungsämter in Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Kottswil, Stuttgart und Ulm, ferner die orthopädischen Versorgungsstellen in Freiburg, Karlsruhe und Stuttgart, die versorgungsärztlichen Untersuchungsstellen in Heidelberg und Stuttgart, die Versorgungsanstalten Bad Mergenthal, Waldeck an der Nagold und Wildbad sowie das Versorgungsfrankenhaus Weingarten in Württemberg.

## Freiwilliges Werkhalbjahr der Abiturienten

Bezüglich der Teilnahme am freiwilligen Werkhalbjahr der Abiturienten sind Bedenken dadurch entstanden, daß die Teilnehmer besorgen, in ihren Studien eine Benachteiligung zu erfahren gegenüber den Studierenden, die sich nicht betätigen. Eine Anrechnung des Werkhalbjahres auf das Studium kann zur Zeit noch nicht in Aussicht gestellt werden. Dagegen werden auch die württembergischen Hochschulen angewiesen werden, durch entsprechende Einrichtung der Vorlesungen und Übungen dafür zu sorgen, daß die Abiturienten, die am freiwilligen Werkhalbjahr teilnehmen, in ihrem Studiengang nicht benachteiligt werden. Das württ. Kultministerium schließt sich dem Aufruf an, den der Reichsminister des Innern, der Reichskommissar für das Preuß. Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung und der Reichskommissar für den Freiwilligen Arbeitsdienst an alle Abiturienten haben ergeben lassen.

## Förderung des Eigenheimbaus

Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat dieser Tage aus einem zur Förderung des Eigenheimbaus bereitgestellten Gesamtbetrag von 5 Millionen RM. dem Land Württemberg einen Betrag von 166 000 RM. zur Verfügung gestellt, mit dem etwa 180 bis 200 Eigenheime gefördert werden können. Dabei sollen die Mittel möglichst an solche Orte und Bezirke begeben werden, in denen bei Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse voraussichtlich mit dauernder Arbeitsgelegenheit gerechnet werden kann. Die einzelnen Darlehen werden von der Landesreditanstalt, der vom Innenministerium die Durchführung des Verfahrens übertragen worden ist, im Benehmen mit dem Landesarbeitsamt Südwestdeutschland endgültig zugesagt. Anträge sind bis spätestens 12. April bei der Landesreditanstalt durch den Ortsvorsteher der Gemeinde, in der das Bauvorhaben erstellt wird, einzureichen.

Der Direktor beeilte sich, sie aus ihrer Verwirrung zu erlösen: „Gestatten Sie, mein Fräulein, daß ich Versäumtes nachhole und mich Ihnen endlich vorstelle. Mein Name ist Rudolf Gronau. Ich bin der Leiter der Maschinenfabrik des Herrn Schwanberg!“

„Und ich bin die Minna, das Kindermädchen der Frau Schwanberg!“

„Wenn ich nicht irre, haben Sie bei unserer ersten Begegnung den kleinen Rekl, da, den Namen Erude zu sprechen. Ich darf also wohl annehmen, daß Ihr wahrer Name Gertrud ist!“

„Was kann Sie wohl der Name eines armen Dienstmädchens interessieren, Herr Direktor? Ich bin hier im Hause die Minna. Wie ich sonst heiße, ist Lebensgeheim!“

Erglühend ientzte sie das Köpfchen, denn Gronau sah ihr tief und treuherzig in die Augen. Gleich darauf ließ er sich an ihrer Seite auf der Bank nieder und sagte warm:

„Gertrud — für mich heißen Sie Gertrud!“

Voll Verwirrung machte sie einen Versuch, sich zu erheben. Gronau aber berührte leicht ihren Arm:

„Weshalb wollen Sie das Kind in seinem Schlummer stören? Bitte, bleiben Sie doch! Oder ist Ihnen meine Anwesenheit so unangenehm? — Ich bin gekommen, um mich nach dem Befinden des kleinen Burschen da zu erkundigen. Was macht er? Augenscheinlich ergeht es ihm wohl in den Armen seiner Pflegerin, — er gedeiht ja prächtig. Aber Sie, — wird es Ihnen nicht zuviel, den ganzen Tag mit dem Kinde zu spielen?“

„O, nein! Es ist ja auch meine Pflicht! Frau Schwanberg hat mich zu diesem Zweck in ihren Dienst genommen und bezahlt mich dafür!“

„Darf ich fragen,“ fuhr Gronau ablenkend fort, „was Sie da für eine interessante Bekanntschaft haben, daß Sie so ganz davon in Anspruch genommen waren?“

„Vermag Sie das zu interessieren, Herr Direktor, was unsereins liest?“

„Gestatten Sie, daß auch ich einen Blick hineinwerfe!“ Ehe Gertrud sich versah, hatte er das Buch, das sie bei seinem Kommen geschlossen, ergriffen und das Titelblatt aufgeschlagen.

„Ah, ein Buch in englischer Sprache, — Walter Scott's „Lady of the Lake!“

# Aus Stadt und Land

Calw, den 6. April 1933.

Nachdruck eigener Berichte nur mit Quellenangabe gestattet.

## Einsetzung von Sonderkommissaren

Nach der kürzlich erfolgten Aufhebung der ehrenamtlichen Unterkommissariate werden in Württemberg nunmehr Sonderkommissare aufgestellt, die in der Hauptsache als Verbindungsleute zwischen den lokalen und den Zentralbehörden in Betracht kommen. Als politischer Sonderkommissar für die Bezirke Calw und Neuenbürg ist Forstmeister Böpple-Herrenal eingesetzt worden. In der gleichen Funktion ist Landtagsabg. P. Böhner-Nagold für die Bezirke Nagold und Herrenberg zuständig. Kommissar für SA. und SS. für die Oberämter Calw, Nagold, Herrenberg und Neuenbürg ist Landtagsabg. Dirr-Stammheim. Wie wir erfahren, ist diese Neuregelung eine endgültige.

## Wie wird sich der neue Calwer Gemeinderat zusammensetzen?

Diese Frage ist heute noch offen, doch lassen sich bereits einige Feststellungen grundsätzlicher Art machen, die allgemein interessieren dürften. Der seitherige Gemeinderat ist bekanntlich mit dem Inkrafttreten des Gleichhaltungsgesetzes aufgelöst worden und soll nunmehr entsprechend dem Stande der Parteien nach den Reichstagswahlen vom 5. März 1933 neugebildet werden. Den bis jetzt vorliegenden Ausführungsbestimmungen zufolge wird der neue Calwer Gemeinderat an Stelle von seither 20 nun noch 12 Stadträte umfassen. Errechnet man unter Zugrundelegen der bislang geltenden landesgesetzlichen Bestimmungen über das Gemeindevahlverfahren die Sitzverteilung nach dem Verhältnis der den Wahlvorschlägen am 5. März 1933 zugefallenen Gesamtstimmenzahlen ohne Berücksichtigung etwaiger Listenverbindungen, so ergibt sich folgendes Bild:

Nationalsozialisten	7 Sitze (seither 1)
Sozialdemokraten	2 Sitze (seither 5)
Schwarz-Weiß-Rot	2 Sitze (Bürgerverband 13)
Christl. Volksdienst	1 Sitz

zusammen 12 Sitze, seither mit Einschluß eines Sitzes der SPD. 20 Sitze

Es ist unwahrscheinlich, daß der neue Calwer Gemeinderat diese Zusammensetzung erhält, denn aller Voraussicht nach dürfte wohl wiederum ein sog. Bürgerverband, ein Block aus Kampffront Schwarz-Weiß-Rot, Chr. Volksdienst, Demokraten und Zentrum zustandekommen. Infolge einer solchen Listenverbindung würde sich das ursprüngliche Bild wie folgt ändern:

Nationalsozialisten	6 Sitze
Sozialdemokraten	1 Sitz
Bürgerverband	5 Sitze

Bei vorstehender Regelung würden Schwarz-Weiß-Rot zwei Sitze und den übrigen Parteien des Blocks je ein Sitz zufallen. Seither verfügten die Bürgerpartei über 5, die Demokr. über 6 Sitze; die leer ausgehende DVP. hatte seither 2 Sitze. Wie sich die Dinge in Wirklichkeit entwickeln werden, läßt sich, wie eingangs gesagt, heute noch nicht überblicken, um so weniger, als die Parteien selbst noch keine Stellung genommen haben. Als dritte Möglichkeit sei noch die einer Verständigung zwischen NSDAP. und den übrigen Parteien über die Auswahl der kommenden Männer unter dem Gesichtspunkt der besten persönlichen Eignung angeführt. Sie wäre wahrlich die schlechteste Lösung nicht, hat doch glücklicherweise auf dem Calwer Rathaus noch immer der Mann mehr gegolten als die Parteizugehörigkeit. Ein Versuch in der angebotenen Richtung würde wohl weithin dem Willen der Bürgerschaft entsprechen und gewiß allgemein freudig begrüßt werden. Die Parteien haben sich in Wäldern zu entschließen, denn bis Ende diesen Monats muß der neue Gemeinderat gebildet sein. Wie auch immer die Entscheidungen fallen mögen, wir hoffen, daß sie unserer Stadt zum Besten dienen.

Er sprach den Titel absichtlich falsch aus. Gertrud, die ehemalige Lehrerin nicht verleugnend, korrigierte ihn sofort.

„Sie sprechen englisch?“

„Ja? Behüte! Ich — ich fand das Buch hier zufällig auf dem Tische und sah einen Moment hinein. Vermutlich gehört es Fräulein von Herbeck, der Erzieherin. Wie läme ich armes Mädchen zur Kenntnis der englischen Sprache!“

„So? hm, das glaube ich wohl! Uebrigens ist es auch durchaus nicht empfehlenswert, dieses Buch zu lesen; es soll, wie man mir versicherte, vielmehr höchst verwerflich sein!“

„Wie“, rief Gertrud, sich ereifernd, aus, „verwerflich, dieses liebe Epos, das Seite für Seite den unermesslich poetischen Zauber des schottischen Hochlandes ausatmet? O, Herr Direktor, dann lesen Sie es doch einmal selbst, und Sie werden finden, daß man Ihnen in unverantwortlicher Weise die Unwahrheit gesagt hat!“

„Ich will es Ihnen gestehen, mein Fräulein, ich habe es bereits gelesen und gefunden, daß diese alten Hochscholten, namentlich der geachtete Douglas, der da am Loch Lomond hauste —“

„Loch Katrine, wollten Sie wohl sagen —“

„Meinetwegen: Loch Katrine, ein barbarisches Volk von rohen Sitten waren, und daß der erwähnte Douglas, den Karl I. dann hinstrecken ließ, weil er die liebevolle Ellen ermordet —“

„Nicht Karl I. ist es, den Skott in diesem Werke erwähnt, sondern Jakob V., — und kein Douglas hat Ellen ermordet, sondern dieselbe ist mit —“

Sie hielt plötzlich errötend inne und schwieg, den Blick auf das schlafende Kind sendend.

„Ich darf wohl annehmen, mein Fräulein“, sagte Gronau lächelnd, „daß Sie Englisch geläufig sprechen!“

„O nein, durchaus nicht, das heißt — die Anfangsgründe — so viel, wie von einer Bonne verlangt wird.“

„Vergeblische Bescheidenheit!“ sprach der Direktor ernst.

„Wer solche Literaturkenntnisse entwickelt wie Sie, ist jedenfalls über die Anfangsgründe weit hinaus! Weshalb aber erwerben Sie dann Ihren Unterhalt nicht lieber als Lehrerin?“

„Weshalb? Nun, weil ich zufrieden sein mußte, überhaupt nur diese Stellung zu erhalten. Wenn man dem Verhungern nahe ist, pflegt man nicht wählerisch zu sein. Ich griff zu.“

(Fortsetzung folgt.)

**Dachtel, 5. April.** Unter starker Beteiligung von Leidtragenden und Freunden ist hier der im 73. Lebensjahr verstorbene Schuhmacher Georg Burger zu Grabe getragen worden. Der Krieger- und Militärverein erwies dem Veteranen, der mit großer Treue dem Verein anhing, militärische Ehren. Vorstand Breitling ehrte den Kameraden durch Nachruf und Kranzspende.

**Wellerstadt, 5. April.** Nach einem Beschluß des Gemeinderats wird der alte Turnplatz beim Schulhaus zu Ehren des Kanzlers von jetzt ab Adolf-Hitler-Platz benannt. Die Waldbergstraße wird Hindenburgstraße heißen. Somit ist auch hier dem denkwürdigen Tag von der Erhebung der Nation ein Denkmal errichtet.

**Stuttgart, 5. April.** Die Fleischpreise in Tuttlingen haben durchweg um 5, teilweise sogar um 10 Pfg. pro Pfund aufgeschlagen. Der höhere Preis soll auf den Mangel an lebendem Vieh auf dem Markt zurückzuführen sein.

**Stuttgart, 5. April.** Der Staatskommissar für die Verwaltung der Stadt Stuttgart, Dr. Strölin, hat eine Reihe von Anordnungen zur Vereinfachung und Vereinfachung der Stadtverwaltung getroffen. Es handelt sich dabei um organisatorische Maßnahmen auf dem Gebiet verschiedener Verwaltungszweige. Weitere Anordnungen werden folgen. — Reichsinnenminister Dr. Frick hat auf die Ein-

ladung der Deutschen Turnerschaft zur Teilnahme am Deutschen Turnfest 1933 in Stuttgart geantwortet, daß er, sofern es ihm irgend möglich sei, gerne persönlich an der Veranstaltung teilnehmen werde.

**Stuttgart, 5. April.** Im Pfaffenwald am Eisenbahndamm der Linie Stuttgart-Böblingen entstand am 4. April mittags vermutlich durch Funkenflug einer Lokomotive ein Waldbrand, der sich auf eine Strecke von etwa 30 Ar erstreckte. Das Feuer wurde von der Feuerwache I, dem Ueberfallkommando und unter Mitwirkung von Spaziergängern gelöscht. Der verursachte Schaden soll nicht bedeutend sein.

**Pforzheim, 5. April.** Der beauftragte badische Justizminister Dr. Napp hat gestern angeordnet, daß Pforzheimer Rechtsanwälte jüdischer Abstammung die Gerichtsgebäude nicht mehr betreten dürfen. Der einzige jüdische Richter in Pforzheim, Amtsgerichtsrat Dr. Odenheimer, wurde durch den Landgerichtspräsidenten aufgefordert, sein Urlaubsgesuch einzureichen.

**Freudenstadt, 5. April.** Gestern nachmittag gegen 5 Uhr wurde vom Langenwald „Waldbrand über dem Rotwasser“ gemeldet. Sofort führten die Motorspritze und besondere Lastwagen mit Schläuchen und Löschmaterial an die Brandstelle. Auf einer 8-9 Morgen großen Kulturläche sind

etwa 10-15 000 junge Pflanzen vernichtet worden. Die trockenen Grasflächen und der Wind begünstigten den Brand, so daß zum Teil 40jährige Tannen zum Opfer gefallen sind. Die Ursache ist noch nicht geklärt. Nach Lage der Dinge wird jedoch Brandstiftung vermutet.

**Wp. Ziegelbach DA. Waldsee, 5. April.** Der 14 Jahre alte Sohn des Landwirts J. Mutsch in Oberziegelbach rutschte an einem Strohschod herunter, an dem eine eiserne Gabel mit den Zinken nach oben angelehnt war. Hierbei drang die Gabel dem Jungen in den Unterleib und mußte mit Hilfe eines Zweiten aus dem Körper entfernt werden.

**Stuttgart, 5. April.** Maurermeister Andreas Schwarz war damit beschäftigt, die Grundmauern eines auf Abbruch gekauften Hauses zu sprengen. Da die Sprengwirkung zu lange auf sich warten ließ, wollte Schwarz nachsehen. Als er der Sprengladung sich näherte, erfolgte die Explosion. Mit großer Wucht wurde Schwarz beiseite geschleudert. Dabei trug er neben einem Beinbruch besonders schwere Verletzungen im Gesicht davon. Da starke Verwundungen der Augen vorlagen, wurde er alsbald in das Krankenhaus Lindau-Hoyern gebracht. Ein Auge mußte bereits entfernt werden. Ob das andere erhalten werden kann, ist noch ungewiß.

### Amtl. Bekanntmachungen

Die Deutsche Reichspost beabsichtigt im J. 1933 das D. F. Netz Teinach zu erweitern und die F-Teilnehmeranschlüsse von Würzbach, Rötzbach, Emberg ab Rötzbach und die von Zavelstein ab Zavelstein zu verkabeln. Mit Rücksicht auf die bevorstehende Automatisierung der F. V. St. Teinach wird von hier über Zavelstein nach Calw ein Fernleitungskabel ausgelegt. Sämtliche Kabel werden in Tiefen von 70-80 cm teils mit Backsteinen teils mit Tonhauben abgedeckt ausgelegt. Außerdem ist geplant, entlang der Staatsstr. Teinach Station-Teinach 2 KM in Teinach selbst 3 KM, in Zavelstein 1 KM bei der Abzweigung nach Emberg und Spehhardt je 1 KM bestehend je aus einer einfachen mit Reiterquerstrahlen ausgerüsteten Tel.-Stange jeweils möglichst auf Gemeinde- oder Straßeneigentum zu erstellen und außerdem in Teinach an Sockeln von Gebäuden 3 KM (kleinere eiserne Kästen) zu errichten. Durch diese Maßnahme fallen alle in den Plänen rot gestrichelten Gestängelinien innerhalb der Ortsnege sowohl als auch die Gestängelinie Rötzbach-Teinach Calw-Teinach und die entlang der Staatsstr. Teinach-Teinach Station noch bestehende restliche Gestängelinie weg und werden abgebrochen.

Die Planunterlagen sind auf die Dauer von vier Wochen beim Postamt Teinach und Calw zur Einsicht aufgelegt.

Teinach, den 30. März 1933.

### Telegraphenbauamt

Stadtgemeinde Calw.

Die alljährliche

### Tagfahrt

zur Fortführung der Flurkarten und Primärkataster

findet am Montag, den 10. April ds. Jrs. und folgende Tage auf dem Rathaus statt.

Die Grund- und Gebäudeeigentümer werden ersucht, dem Führer des Aenderungsprotokolls, Ratschreiber Wöhner, die noch nicht übergebenen Handrisse und Messurkunden bis dahin zu übergeben, auch wird ihnen Gelegenheit gegeben, etwaige Wünsche und Bedenken bezüglich der Vermessung und Katastrierung ihres Grund- und Gebäudeeigentums an diesem Tag dem Fortführungsbeamten vorzutragen.

Calw, den 5. April 1933.

Bürgermeisteramt: Wöhner.

### Gültlingen Oberamt

## Straßensperre.

Wegen Kanalisationsarbeiten ist der Durchgangsverkehr im hiesigen Ort für 3-4 Monate gesperrt.

Umleitung über Sulz-Ruppingen. Den 4. April 1933.

Bürgermeisteramt.

### Eier

zum Einlegen

100 Stück RM. 7.30

R. Hauser

Biergasse 5 und unter dem Rathaus

### Jüngerer Mann

mit guten Umgangsformen findet als

### Außenvertreter

bei hiesiger Firma Beschäftigung.

Angebote unter J. 200 an die Gesch.-St. ds. Bl.

### Suche sofort ein

## Mädchen

für Haus- und Landwirtschaft.

Jakob Kalmbach

Oberholzwangen

### Gebrauchte

## Nähmaschine

für 20 RM. zu verkaufen

Auburgerstraße 11

### Empfehle jeden Freitag

von 11 Uhr ab

frische Dampfabeln

in bekannter Güte, das Stück zu 5 J, ferner

### Flaschenbier

Flasche 35 J, guten alten

### Rotwein

über die Straße.

Josef Link, Bäckerei und Kolonialwaren

jezt Lederstraße 15

### Suche

## 3-Zimmer-Wohnung

mit Laden und Werkstatt in guter Lage Calws.

Angebote unter J. R. 31 an die Gesch.-St. ds. Bl.

### Guterhaltener

## Soja, Chaiseloungue

sowie ein

### Motofaß

300 Ltr. haltend, wegen Wegzug zu verkaufen. Zu erfragen auf der Geschäftsstelle dieses Blattes.



## Motor-Sport-Club Calw

(A. D. A. C. Ortsgruppe)

Heute Donnerstag abend 8 Uhr

### Monatsversammlung

im Clublokal

## Neue Preisermäßigung in

## verfügbaren Nähmaschinen

Günstige Kaufgelegenheit zu Ostern

Anverbindl. Beschäftigung Kostenloser Nähkurs

Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft

Calw, Lederstraße 19

## Zwangsversteigerung.

I. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Bad Teinach belegenen, im Grundbuch von Bad Teinach Heft 14 Abt. 1 Nr. 1, 2, 3, 4 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Friedrich Sieglers, Fotografen, und seiner Ehefrau Christine geb. Fenschel in Bad Teinach, je zur Hälfte

Gebl. Nr. 30	1 a 25 qm Wohnhaus, Abort und Hofraum an der Calwerstraße	8000 RM.
	Zubehör	60 "
Gebl. Nr. 109	74 qm Kellerhaus und Hofraum	1000 "
	dieselbst	400 "
Parz. Nr. 2/2	1 a 63 qm Gemüsegarten	400 "
Parz. Nr. 3	2 a 76 qm Gras- und Baumgarten	600 "

am Montag, den 22. Mai 1933, nachmittags 3 Uhr auf dem Rathause in Bad Teinach versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 19. September 1932 in das Grundbuch eingetragen.

II. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Bad Teinach belegenen, im Grundbuch von Bad Teinach Heft 95 Abt. 1 Nr. 1 und 3 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Fidel Eberhard, Gasthofbesizers in Bad Teinach

Gebl. Nr. 16	am Rötzbacher Weg 6 a 42 qm Wohn- u. Wirtschaftsgebäude „Das goldene Faß“	26 000 RM.
	Veranda, Waschküchenanbau, Eiskeller, Hofraum	2 900 "
	Zubehörden	2 500 "
Parz. Nr. 40/1	am Zavelsteiner Weg 11 a 21 qm Gras- und Baumgarten mit Mauer	2 500 "

am Mittwoch, den 31. Mai 1933, nachmittags 3 Uhr auf dem Rathause in Bad Teinach versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 27. Januar 1933 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Bad Teinach, den 4. April 1933.

Kommissär: Bezirksnotar R napp.

### Sie schädigen sich selbst,

wenn Sie eine Zeitung halten, die nicht in der Lage ist, Sie mit den Wirtschaftsfragen auf dem Laufenden zu halten, die für Sie und Ihre Wirtschaft in Betracht kommen.

### Vor Schaden bewahren Sie sich,

wenn Sie eine Zeitung lesen, die ein genaues Spiegelbild des gesamten Wirtschaftslebens des Bezirks gibt. Darum bestellen Sie das Calwer Tagblatt, das Sie über alle Vorkommnisse im Bezirk unterrichtet.



Das fesche Bolero mit dreifarbigem, jeck ge-

redeter Band-Garnitur ...

bringt Knopf eine Fülle entzückender Modelle heraus, die modisch und preiswert zugleich sind. Zu jedem Frühjahrs-Mantel oder -Kostüm finden Sie in unserer reichhaltigen Auswahl bestimmt den genau passenden Hut in der Preislage, die Sie anliegen wollen. Hier nur 3 Beispiele:

Die Greta-Garbo-Kappe

aus mod. Glanzstoffe mit zwei farbiger Garnitur u. Agraffe

75

Eleganter Matelot

besonders vornehme Atellor-Arbeit, zweifarbig garniert

650

# KNOPE

PFORZHEIM

## WERBEDRUCKE

für Handel und Industrie liefert in moderner Ausführung bei billigster Berechnung in kürzester Zeit

## Tagblatt - Buchdruckerei Calw

## Billig werben? — Durch Anzeigen werben!

Die Zeitungsanzeige ist das billigste Werbemittel, weil es das erfolgreichste ist.

Für den Bruchteil eines Pfennigs schon trägt sie dem einzelnen Leser das ausführliche Angebot ins Haus. Wozu also zweifelhafte und unnütze Experimente?

## Man spart überflüssige Ausgaben durch die Zeitungsanzeige!

## Frühkartoffel

verkauft Friedrich Frommer

Unteres Ledereck

## Sägmehl

kann, solange Vorrat, abgeholt werden, pro cbm zu RM 2.—

Sohs, Theater Stat. Teinach

## Kauf am Platze!

Klassenlose

1/8 Mk. 5.- 1/4 Mk. 10.-

bei Friseur Winz, Marktplatz

Gewinne 500 000 Mk usw.